Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

**Brot für die Welt**

Referat Inlandsförderung und Freiwilligendienste

Sekretariat Inlandsförderung

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

**Antrag Kirchliche Partnerschaften
Kleine Infrastrukturmaßnahmen im Globalen Süden**

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen **auf maximal 12 Seiten**.

Die Antragseinreichung ist zum 1.2., 1.7. und 1.10. möglich. Projekte dürfen frühestens sechs Monate nach den Einreichungsfristen beginnen.
Bitte beachten Sie die Förderkriterien.

Falls Sie Rückfragen zur Antragstellung haben können Sie sich bei uns melden.

|  |  |
| --- | --- |
| **Projekttitel** |  |
| **Antragstellende Organisation**(Rechtsträger)AnschriftE-MailTelefon |  |
| **Unterschriftsberechtigte Person** |  |
| **Ansprechpartner\*innen**AnschriftTelefonE-Mail |  |
| **Bankverbindung** Kontoinhaber\*inBankIBAN/BIC |  |
| **Partner im Globalen Süden** Name der OrganisationAnschrift |  |
| **Beantragte Fördersumme** |  |
| **Projektzeitraum** | Von: | Bis: |

1. **Allgemeine Informationen**
	1. Bitte stellen Sie Ihre Partnerschaftsarbeit vor.
	Seit wann gibt es einen Partnerschaftsausschuss, welche Arbeits-/Themenschwerpunkte hat er? Wie viele Mitglieder sind mit welchen Funktionen im Ausschuss aktiv, wie ist er in die kirchliche Struktur eingebunden, wie werden Entscheidungen getroffen, wer ist verantwortlich? Wie erfolgt die Kommunikation mit dem Partner im Projektland?

|  |
| --- |
|  |

* 1. Welche entwicklungspolitischen Maßnahmen wurden bisher durchgeführt oder sind in Planung?
	*Relevante Projekterfahrung besteht, wenn die Partnerschaftsgruppe mit eigenen Mitteln oder Fördermitteln Projekte von Partnern im Globalen Süden unterstützt oder begleitet hat. Patenschaften und Sachspenden und der Einsatz von Freiwilligen etc. können nicht als relevante Projekterfahrung gewertet werden.*

|  |
| --- |
|  |

* 1. Welchen Stellenwert hat die Projektarbeit in der Partnerschaft? Welche Chancen und Risiken birgt Projektarbeit für die bisherige Partnerschaftsarbeit?

Wie wird die Thematik des Projekts für die Bildungsarbeit in der deutschen Partnerschaftsgruppe genutzt (z.B. im Konfirmandenunterricht, in der Frauenarbeit, in Schulen)?
Wie wird die Projektarbeit in den Medien veröffentlicht (z.B. Homepage, Gemeindebrief, lokale Presse, Radio und Fernsehen)?

Bitte fügen Sie die Dokumentation des gemeinsamen Seminars der Nord- und Südpartner zum entwicklungspolitischen Thema der geplanten Maßnahme im Globalen Süden bei.

|  |
| --- |
|  |

* 1. Bitte stellen Sie ihren Kooperationspartner im Globalen Süden kurz vor und gehen Sie dabei auf die Geschichte und den Hintergrund der Kooperation ein.
	Seit wann gibt es einen Partnerschaftsausschuss, welche Arbeits-/Themenschwerpunkte hat er? Wie viele Mitglieder sind mit welchen Funktionen im Ausschuss aktiv? Wie ist er in die kirchliche Struktur eingebunden? Wie werden Entscheidungen getroffen und wer ist verantwortlich?
	Über welche Erfahrungen und Qualifikationen verfügen die Projektverantwortlichen? Unterhält Ihre Partnerorganisation eine eigene Website? Wenn ja, benennen Sie bitte die Internetadresse.

|  |
| --- |
|  |

1. **Projektbeschreibung**
	1. Wie und in welchem Rahmen ist die Projektidee entstanden? Wie gestaltete sich der anschließende Kommunikations- und Entscheidungsprozess, wer war/ist daran beteiligt?

|  |
| --- |
|  |

* 1. In welches Umfeld ist das Projekt eingebunden? Welche Rahmenbedingungen beeinflussen das Projekt hinsichtlich sozialer, kultureller, religiöser, wirtschaftlicher, rechtlicher und ökologischer Aspekte?
	Welche Erfahrungen mit vergleichbaren Projekten gibt es in der Region?
	Wer sind mögliche (staatliche und zivilgesellschaftliche) Kooperationspartner im Projektland?

|  |
| --- |
|  |

* 1. Welches Problem oder welche Herausforderung soll mit dem Projekt behoben werden?

Wird dies von einzelnen Bevölkerungsgruppen (z.B. Frauen/Männer) unterschiedlich wahrgenommen bzw. eingeschätzt?

Beschreiben Sie neben den angestrebten sozialen Zwecken die inhaltlichen Ansätze. Förderwürdig sind ausschließlich Ansätze, die über eine reine Versorgung hinausgehen und die Zielgruppe darin stärken, selbst für ihre Rechte einzutreten.

*Projekte im Bereich der sozialen Infrastruktur (z. B. Gesundheits- und Bildungswesen) fallen grundsätzlich in den Zuständigkeitsbereich staatlicher Stellen oder der Diakonie der Kirchen. Eine Projektdurchführung mit staatlichen Stellen ist ausgeschlossen. Bei kirchlichen Projekten müssen die Träger auf regionaler/ nationaler Ebene einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung bzw. Nachhaltigkeit des Projektes leisten.*

Eine Einvernehmenserklärung zwischen der Partnerorganisation und der Diakonie der Kirche liegt vor und liegt dem Antrag bei.

|  |
| --- |
|  |

* 1. Zielgruppen

Wer ist/sind die Zielgruppe/n des Projektes? Wie viele Menschen (konkrete Zahlen) profitieren von dem Projekt? Wie viele davon sind Frauen/Männer? Wie wird/werden die Zielgruppe/n in die Projektplanung, -durchführung, -begleitung und -auswertung einbezogen?

*Die Zielgruppe ist in der Regel nicht der Partnerschaftsausschuss im Projektland, sondern z.B. Frauen-, Männergruppen, Kindergartenkinder, Lehrer\*innen, Waisen, Dorfbevölkerung*.

|  |
| --- |
|  |

* 1. Ziel

Was hat sich verändert, wenn das Projekt erfolgreich abgeschlossen ist?
Inwieweit wirken sich die angestrebten Veränderungen für Frauen, Kinder und Männer unterschiedlich aus?

Woran erkennen Sie, dass das Projektziel erreicht ist?

|  |
| --- |
|  |

* 1. Welche Maßnahmen/Aktivitäten planen Sie?

|  |
| --- |
|  |

* 1. Welches Fachpersonal wird zur Umsetzung des Projektes benötigt?

Was tragen Ehrenamtliche bei?

Welches Material und welche Ausstattung sind für das Projekt erforderlich?

|  |
| --- |
|  |

1. **Finanzierung und Risiken**
	1. Bitte füllen Sie das Formular des Ausgaben- und Einnahmenplans aus.

Sollten die Projektpartner im globalen Süden keine baren Eigenmittel zur Verfügung haben, dann teilen Sie uns bitte mit, wieviel Material oder ehrenamtliche Arbeit welcher Art von den Partnern eingebracht wird. Welchem finanziellen Gegenwert entspricht das ungefähr?

|  |
| --- |
|  |

* 1. Welche Faktoren können/was kann das Erreichen des Projektziels gefährden?
	Mit welchen Maßnahmen lassen sich diese Risiken eingrenzen?

Welche Personengruppen gibt es, die ggf. gegenteilige Interessen verfolgen (Neidfaktor)?

|  |
| --- |
|  |

1. **Nachhaltigkeit und langfristige Wirkung**

Wie kann sichergestellt werden, dass die positiven Effekte über das Projektende hinausreichen? Wie können Folgekosten langfristig vermieden bzw. finanziert werden?

Bitte legen Sie einen Finanzierungsplan für die kommenden 5 Jahre bei.

|  |
| --- |
|  |

1. **Monitoring und Evaluation**
	1. Welche Formen der Projektbegleitung und -überprüfung wurden mit den Partnern im Projektland vereinbart und sind in der Projektvereinbarung verankert?
	Wie und in welchen Abständen wird zwischen Ihnen und den Partnern projektbezogen kommuniziert? Welche Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen gibt es, auf die bei möglichen Veränderungen während des Projekts zurückgegriffen werden kann?

|  |
| --- |
|  |

* 1. Ist eine Fremd- oder Selbstevaluation geplant?

Bitte beschreiben Sie, wie und in welcher Form das Projekt nach seinem Abschluss ausgewertet wird. Wie gestaltet sich die Kommunikation beider Seiten zu der Projektauswertung? Gibt es ein gemeinsames Auswertungsseminar?

|  |
| --- |
|  |

1. **Für Bauprojekte**

Hiermit wird bestätigt:

* dass für Baumaßnahmen erworbene Grundstücke im Eigentum und/oder Besitz (z.B. langfristiger Pachtvertrag) einer nicht gewinnorientierten einheimischen Institution (z.B. Partnerorganisation im Ausland, Zielgruppe, Kommune) sind. Das Recht am Eigentum und/oder Besitz ist durch geeignete Nachweise bestätigt und liegt dem Antrag bei.
* dass das Vorhaben durch eine behördliche Instanz (z.B. Behörde, Bürgermeister, Chief) genehmigt ist. Ein entsprechender Nachweis liegt der antragstellenden Organisation vor.
* dass das Grundstück für die geplante Baumaßnahme geeignet ist, u.a. in Bezug auf Untergrund, Gefälle, Nachbarbebauung, Ver- und Entsorgungsanschlüsse.
* dass die Ausgaben für Grundstückskauf und Baumaßnahmen sowie die Bauart (nach Möglichkeit erfolgt die Bauausführung barrierefrei) den orts- bzw. landesüblichen Standards entsprechen.
* dass die Bauausführung von baufachlichem Personal (z.B. Architekt, Bauingenieur) überwacht wird.
* dass die Nutzungsbindung für 10 Jahre sichergestellt ist.

|  |
| --- |
|  |

Sollten Kinder und Jugendliche Zielgruppen der beantragten Maßnahme sein, achtet die antragstellende Organisation darauf, dass die Partner die Leitlinien des Kinderschutzes beachten, die mindestens den Standards der UN-Kinderrechtskonvention entsprechen.

Diesen Antrag und sämtliche Anlagen schicken Sie bitte digital als Word- bzw. Excel-Dateien an inlandsfoerderung@brot-fuer-die-welt.de und postalisch mit einer rechtsverbindlichen Unterschrift an unsere o.g. Adresse.

Auf Grundlage des Datenschutzgesetzes der EKD werden Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen dieser Antragstellung erhoben und verarbeitet und nur für die Antragsbearbeitung genutzt. Detaillierte Informationen u.a. zu Ihren Rechten finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen <https://www.brot-fuer-die-welt.de/datenschutz/>.

Bitte beachten Sie Anlagen auf der folgenden Seite.

Ort, Datum Unterschrift (Unterschriftsberechtigte Person)
 Stempel der/-s Kirchengemeinde/-kreises

**Anlagen:**

* Ausgefülltes Formular des Ausgaben- und Einnahmenplans
* Programm der Aktivitäten/Maßnahmen (Stand zum Zeitpunkt der Antragstellung)
* Vereinbarung (Partnerschaftsvertrag oder Vergleichbares) über die Partnerschaftsarbeit zwischen den Beteiligten, die bestätigt, dass die Partnerschaft seit mindestens drei Jahren besteht.
* Unterschriebene Stellungnahme der übergeordneten kirchlichen Stelle (i.d.R. der Bischof oder Generalsekretär) im Projektland als Nachweis über die kirchliche Einbindung der Partnerorganisation im Land des Globalen Südens
* Nachweis über die Registrierung der Partnerorganisation
* Antrag der Partnerorganisation aus dem Globalen Süden (kann in Englisch, Spanisch, Portugiesisch oder Französisch formuliert werden und ein formloses Schreiben mit Unterschrift und Stempel der Partnerorganisation sein)
* Bericht über das entwicklungspolitische Seminar, das im Vorfeld gemeinsam durchgeführt wurde

Bei *Baumaßnahmen* zusätzlich:

* Nachweis über die offizielle Genehmigung für Neuerrichtung, Veränderung oder Beseitigung einer baulichen Anlage durch lokale Bauaufsichtsbehörde (z.B. von der Kreis- oder Gemeindeverwaltung)
* Baufachliche Bewertung und Sicherheitszusage, u.a. in Bezug auf Untergrund, Gefälle, Nachbarbebauung, Ver- und Entsorgungsanschlüsse (erstellt durch offizielle lokale Baufachstelle/Person)
* Grundbuchauszug oder Pachtvertrag als Nachweis über das Recht am Eigentum und/oder Besitz durch eine nicht gewinnorientierte einheimische Institution (z.B. Partnerorganisation im Ausland, Zielgruppe, Kommune)
* Baupläne, die barrierefreie und ortsübliche Bauausführung darstellen
* Angebote für die Baumaßnahmen notwendigen Investitionsgüter und Dienstleitungen
* Erklärung der Diakonie oder Kirche im Globalen Süden (Landesebene) zur Baumaßnahme im sozialen Bereich
* Finanzierungsplan über den Projektzeitraum hinaus (5 Jahre)
* Vereinbarung über die Nutzung, die für 10 Jahre sichergestellt wird